

UPM Schongau

VERANTWORTUNG FÜR UMWELT UND GESELLSCHAFT Bericht 2018



Rückblick 2018

Umweltschutz ist am Standort Schongau seit vielen Jahren ein wichtiges Thema. Die fortlaufende Senkung des Bedarfs an Energie und Wasser, eine hohe Rohstoffausbeute zur Abfallverringerung sowie die Verwendung umweltverträglicher chemischer Hilfsstoffe im Produktionsprozess stehen im Fokus des stetigen Verbesserungsprozesses, der seit der Zertifizierung des Werkes nach internationalen Normen durch Managementsysteme für Umwelt, Qualität, Energie und Arbeitssicherheit gesteuert wird.

Als Teil des finnischen Unternehmens UPM bekennen wir uns zur Verantwortung gegenüber der Umwelt und verpflichten uns, unsere Produktion so auszuführen, dass Auswirkungen auf die Umwelt und die Mitarbeiter so gering wie möglich gehalten werden.

Produktion und Umwelt

Als einer der ersten Altpapier-Recycler in Deutschland leisten wir schon seit über 40 Jahren einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft.

Beim Einkauf von Hackschnitzeln für die Frischfaserproduktion unterstützen wir eine nachhaltige Forstwirtschaft, indem wir gemäß den Vorgaben der PEFC- und FSC-Standards arbeiten.

Umweltleistung

Das Reporting im Bereich Umwelt erfolgt in einer konzernweit geführten Datenbank. Hier werden Abweichungen nach vorgegebenen Kategorien erfasst, von 1 (nicht signifikant) bis 5 (schwerer Umweltschaden).

Gemäß den Vorgaben unseres integrierten Managementsystem für Qualität, Umwelt, Energie und Arbeitssicherheit prüfen wir Umweltauswirkung in internen und externen Audits.

Für die Papierproduktion werden große Mengen an Energie eingesetzt. In den vergangenen Jahren wurden deshalb große Anstrengungen unternommen, um die Energieeffizienz am Standort zu verbessern.

Trotz mehrerer Maßnahmen zur Einsparung von Elektrizität (Optimierungen von Pumpen, Antrieben und Rührwerken) stieg der spezifische Stromverbrauch im Jahr 2018 an, bedingt vor allem durch eine höhere Produktionsmenge an Frischfasern.

Schlechtere Wirkungsgrade der Produktionsanlagen führten zu einem höheren spezifischen Dampfverbrauch, der auch durch mehrere Projekte zur Dampfeinsparung nicht ausgeglichen werden konnte.

Die spezifische Menge an Abfällen und Nebenprodukten wurde nochmals verringert.

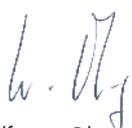
Die Kessel-Asche aus dem Heizkraftwerk konnte zum größten Teil als Produkt verwertet werden. Einsatzbereiche sind die Bodenstabilisierung, Zuschlagstoff zu verschiedenen Baustoffen, sowie der Ersatz von Natronlauge in den eigenen Produktionsanlagen.

Eine weitere Verwertungsmöglichkeit für die Asche wurde zusammen mit einem Füllstofflieferanten entwickelt. Ascheprodukte sollen zukünftig einen Teil des für die Herstellung von Calciumcarbonat erforderlich Branntkalks ersetzen.

Am Blockheizkraftwerk wurde ein Katalysator eingebaut, um Formaldehyd im Abgas zu reduzieren. Um die Kläranlage sicher stabil zu betreiben wurde weiter daran gearbeitet Chemikalienverbräuche zu minimieren, Abwassermengen zu Vergleich mäßigen und das Produktionsprogramm abzustimmen.

2018 gingen eine Beschwerde wegen Papierschnipsel auf der Straße, eine wegen Lärmbelästigung und eine wegen Geruch ein.

Als Vorbeugemaßnahmen zum Brandschutz konnten bei neun Feuerlöschübungen insgesamt 475 Teilnehmer die richtige Handhabung der Feuerlöcher in der Praxis üben. Zum Umgang mit Chemikalien werden sowohl eigene als auch Mitarbeiter von Fremdfirmen jährlich geschult. Gefährdungsbeurteilungen für Chemikalien wurden überarbeitet.



Wolfgang Ohnesorg
Werkleiter



Ute Soller,
Manager OHS/Umwelt/Managementsysteme



Martin Heinrich,
Managementsystembeauftragter

Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft – Kennzahlen 2018

Wasser



Spezifische Fracht an organischen Stoffen im gereinigten Abwasser (t CSB pro Tonne Papier) um

9 %

verringert im Zeitraum 2009–2018

Spezifische Fracht an Stickstoff im gereinigten Abwasser (t Stickstoff pro Tonne Papier) um

25 %

verringert im Zeitraum 2009–2018

Luft



Spezifische Stickoxid-Emissionen aus den Kraftwerksanlagen um

45 %

reduziert im Zeitraum 2009–2018



Energie

Spezifischer Stromverbrauch (kWh pro Tonne Papier) um

2 %

reduziert im Zeitraum 2009–2018

Fernwärme an Stadt Schongau wurde um

11 %

erhöht im Zeitraum 2009–2018

Arbeits- sicherheit



Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit konnte um

75 %

reduziert werden.
(4 in 2009, 1 in 2018)

Im Jahr 2018 wurden von den Mitarbeitern

857

Sicherheitsbegehungen durchgeführt.

Zertifizierte Fasern



Im Jahr 2018 lag der Anteil der Hackschnitzel aus zertifizierter nachhaltiger Waldwirtschaft (PEFC + FSC) bei

68 %

76 %

Anteil Recyclingfasern in den von uns produzierten Papieren im Jahr 2018.

Gesundheit



Teilnahme an wöchentlichen Gesundheitskursen:

1.547

Teilnehmerstunden

Mitarbeiter



Derzeit

26

Auszubildende im Werk Schongau
8 Papiertechnologen
7 Elektroniker Betriebstechnik
7 Industriemechaniker

Luft



Die Luftemissionen wurden auch im Jahr 2018 auf konstant niedrigem Niveau gehalten. Durch die thermische Verwertung von internen Produktionsrückständen und den Einsatz von Altholz konnte Erdgas ersetzt werden. Der hohe Anteil überwiegend biogener Brennstoffe unterstützt die Senkung fossiler CO₂-Emissionen.

Beim Wirbelschichtkessel sind die mittleren Konzentrationen von Stickoxiden

(NO_x) und Staub auf niedrigem Niveau deutlich unter den Grenzwerten.

Bei den Emissionen des Wirbelschichtkessels gab es zwei Überschreitungen des Halbstundenmittelwertes (2 x Kohlenmonoxid, CO), bedingt durch Störung bei der Brennstoffzufuhr. Es wurden aber 99,99 % der Halbstundenmittelwerte eingehalten.

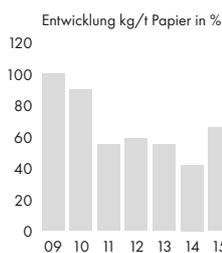
EMISSIONEN HEIZKRAFTWERK 2018

	Grenzwert (Tagesmittelwert) (mg/Nm ³)	Mittelwert der Messungen (mg/N m ³)
Wirbelschichtkessel/kontinuierliche Messung		
CO	50	17
Staub	5	1,6
SO ₂	50	2,1
NO _x	150	118
Hg _{ges.}	0,03	0,002
HCl	10	1,34
Wirbelschichtkessel/einmalige Messung		
C _{ges.}	10	n.n
HF	1	n.n
Cd,Tl	0,05	n.n
Sb, As, Pb, Co, Cr, Cu, Mn, Ni, V, Sn	0,5	0,008
PCDD/F	0,1 ng/Nm ³	0,004 ng/Nm ³
GuD, Gas- und Dampfturbine/kontinuierliche Messung		
CO ⁽¹⁾	100 -50	20
NO _x	75-100	31

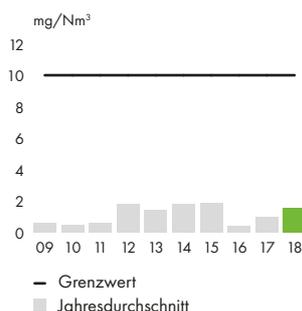
n.n. = nicht nachweisbar

⁽¹⁾ Bei der Gas- und Dampfturbine sind je nach Betriebsart unterschiedliche Grenzwerte definiert. Der erste Wert gilt für die Gasturbine, der zweite Wert für den Abhitzeessel. Bei Betrieb von beiden Aggregaten wird eine Mischrechnung durchgeführt.

Stickoxide, NO_x



Staub



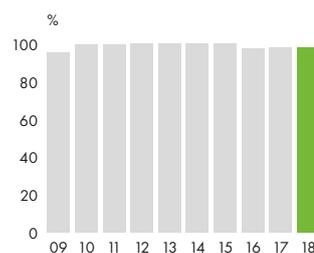
Abfall



Im Wirbelschichtkessel im Werk Schongau werden Festbrennstoffe eingesetzt. Der Großteil der Asche (82.087 t), die bei der Energieerzeugung anfällt, ist als Ascheprodukt eingestuft (gemäß Kreislaufwirtschaftsgesetz) und wird in der Baustoff- und Zementindustrie eingesetzt. Saisonal und konjunkturell bedingte Schwankungen beeinflussen jedoch die Verwertungsquote. In 2018 wurden deswegen 99,6 % als Produkt verwertet und 0,4 % zwar verwertet, diese aber als Abfall. Zudem ist das anfallende Sägemehl (3.391 t) als Nebenprodukt eingestuft und wird zu 100 % verwertet.

Im Jahr 2018 lag die Verwertungsquote für nicht gefährliche Abfälle und Nebenprodukte bei 98 %. Für einen Teil der Bettasche aus dem Heizkraftwerk konnte keine Verwertungsmöglichkeit gefunden werden. Der größte Anteil der gefährlich eingestuft Abfälle ist die Gewebefilterasche aus dem Heizkraftwerk.

Verwertungsquote (nicht gefährliche Abfälle und Nebenprodukte)



Wasser

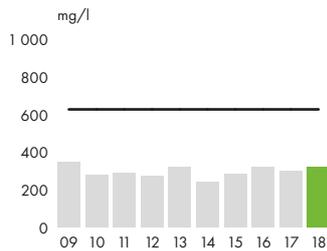
Große Mengen an Lechwasser werden zur Kühlung der Kraftwerke, Dampfturbinen und Maschinen benötigt. Dieses Kühlwasser erfährt während der Nutzung keinerlei Verunreinigung und kann somit direkt in den Fluss zurückgegeben werden. Die so eingeleitete Wärmefracht wird ständig überwacht. Das bei der Papierherstellung verwendete Prozesswasser ist uferfiltriertes Lechwasser. Nur ein Bruchteil des mehrfach genutzten Wassers verlässt den Kreislauf als Abwasser.

Die Kapazität der mehrstufigen betrieblichen Kläranlage entspricht einer Anlage für 420.000 Einwohner. Zunächst wird chemisch-mechanisch, dann anaerob im IC-Reaktor gereinigt. Eine weitere Reinigung erfolgt aerob in Belebungs- sowie Nachklärbecken.

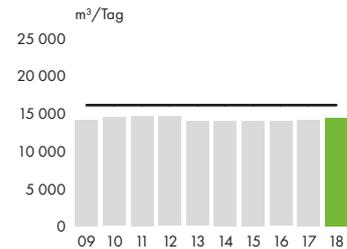
Die gute Qualität des gereinigten Abwassers wird sowohl intern als auch durch die zuständige Behörde ständig geprüft.

Der Stickstoffgrenzwert im Ablauf der Kläranlage wurde am 01.01.18 nach einem Produktionsstillstand einmal überschritten. Alle anderen Grenzwerte wurden stets eingehalten.

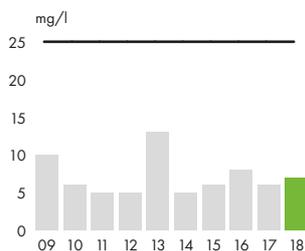
Chemischer Sauerstoffbedarf, CSB



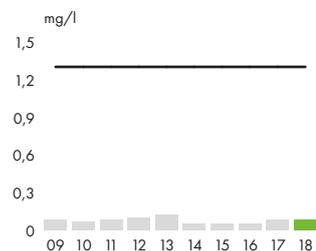
Abwassermenge



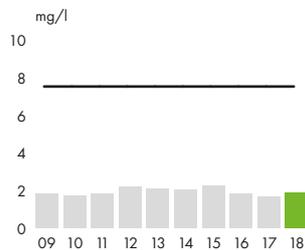
Biologischer Sauerstoffbedarf, BSB₅



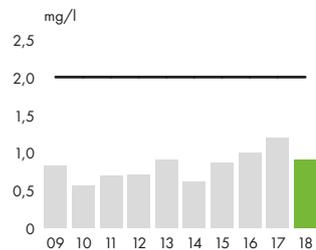
Adsorbierbare Organische Halogenverbindungen, AOX



Stickstoff (anorganisch), N



Phosphor, P



— Grenzwert
■ Jahresdurchschnitt

Aufbau- und Notfallorganisation

Für die umweltrelevanten Produktions- und Nebenanlagen sind Betreiber benannt.

Gesetzliche vorgeschriebene Beauftragte beraten die Werkleitung und die Fachabteilungen in folgenden Bereichen: Immissionsschutz, Gewässerschutz, Abfall, Gefahrgut, Strahlenschutz und den internen Bahnbetrieb.

Zusätzlich gibt es Beauftragte für das integrierte Managementsystem (Qualität, Umwelt, Energie), für Arbeitssicherheit, Brandschutz und Datenschutz.

Für Notfälle aller Art, wie Brand, Arbeitsunfälle, Umweltvorfälle sind umfangreiche Notfallpläne definiert. Von der Alarmierung, über Sofortmaßnahmen bis zur Nachbereitung gibt es

Vorgaben, um die Auswirkungen eines Notfalls möglichst zu minimieren. In der Notfallzentrale (Werkspforte) gibt es detaillierte Ablaufpläne für verschiedene Arten von Notfällen. Für Notfälle mit größerem Ausmaß wurde ein Notfallstab definiert, der dann über notwendige weitere Maßnahmen entscheidet.

Gesellschaftliche Verantwortung

Ein gut funktionierender Dialog mit Interessengruppen ist für UPM ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Wir sind bestrebt, die Vitalität der Gemeinden in der Umgebung unserer Standorte durch aktive Zusammenarbeit und offenen Dialog mit verschiedenen Interessengruppen sowie durch Sponsoring und freiwilliges Engagement unserer Mitarbeiter zu fördern.

Unsere Geschäftstätigkeit hat vielschichtige Auswirkungen auf unser regionales Umfeld und das Gemeinwesen. An unseren Standorten sind wir ein maßgeblicher Arbeitgeber, Steuerzahler und Partner für die Unternehmer vor Ort und tragen wesentlich zur Entwicklung der örtlichen Wirtschaft bei.

Arbeitssicherheit

Bei UPM haben wir es uns zum Ziel gesetzt, in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz führend in der Branche zu sein. Unser klares Ziel heißt: Null tödliche und schwere Unfälle. Wir arbeiten daran, Unfälle in unserem Einflussbereich durch kontinuierliche Verbesserung und effektives Risikomanagement zu reduzieren bzw. vollständig zu vermeiden.

Vor dem Betreten einer Produktionsstätte von UPM müssen Vertragspartner an einer UPM-Sicherheitsschulung teilnehmen, in der grundlegende Arbeitssicherheitsmaßnahmen vorgestellt und erklärt werden. Zusätzlich gibt es je nach Aufgabenbereich auch spezielle Sicherheitsunterweisungen und Arbeitsgenehmigungen.

Insgesamt kann eine Senkung der Unfallfrequenz (Anzahl der Unfälle mit mindestens einem Tag Ausfallzeit pro 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden) von 6,9 in 2012 auf 1,2 in 2018 verzeichnet werden.

Damit ist das Ziel von UPM jedoch noch nicht erreicht. Es wird weiter daran gearbeitet die Unfallrate zu senken und schwere Unfälle vollständig zu vermeiden.

Gesundheitsvorsorge

Einen großen Teil unseres Lebens verbringen wir am Arbeitsplatz und treffen dort oft auf Arbeitsbedingungen, die sich positiv oder negativ auf die Gesundheit auswirken können.

Deshalb wollen wir gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiter schaffen, das Gesundheitsbewusstsein der Belegschaft stärken und damit auch die Arbeitszufriedenheit und Leistungsbereitschaft stärken, fördern und erhalten.

Hierzu wurde ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) mit vielfältigen Angeboten gestartet:

- Viele Mitarbeiter bei UPM Schongau nutzen die Möglichkeit Fahrräder zu leasen.
- Wöchentlich werden Kurse wie Rückengymnastik, Aquagymnastik oder Schwimmen und Yoga angeboten.
- Bei einem Gesundheitstag wurde ein Augenscreening angeboten sowie zusätzlich ein Darmvorsorgeprogramm
- Bei der Durchführung von psychischen Gefährdungsanalysen wurde die Belastung der Tätigkeit auf die Gesundheit der Mitarbeiter ermittelt.

Lokales Engagement

UPM Schongau unterstützt Vereine, Kindergärten und Schulen sowie sportliche und kulturelle Veranstaltungen und ist damit ein verlässlicher Partner in der Region. Im vergangenen Jahr förderte die Schongauer Papierfabrik wieder zahlreiche lokale Projekte: Vom sportlichen Großevent, wie dem Schongauer Triathlon, bis zum alljährlichen Mittelaltermarkt, wo interessierte Besucher wie vor 100 Jahren Papier schöpfen konnten.

Im Rahmen des Schongauer Feriensommers bot UPM Schongau für Kinder zwischen 10 und 17 Jahren eine Entdeckungstour durch die Papierfabrik an. Die Buben und Mädchen erfuhren,

wie Papier hergestellt wird und konnten anschließend die großen Maschinen vor Ort bestaunen. Während der Führung durch das Werk und bei der anschließenden Brotzeit in der Kantine, stellten die Kinder durchdachte Fragen. Zum Abschluss bekam jedes Kind ein kleines Präsent, als Erinnerung an einen interessanten Sommerferientag.

Seit 2018 beteiligt sich UPM Schongau mit ca. 2 ha bei dem Natura 2000 Artenschutzprogramm „Lebensraum Lechtal“. Diese Maßnahme dient dem Schutz in diesem Bereich vorkommender bedrohter Tier- und Pflanzenarten sowie der Wiederherstellung des Biotopverbunds entlang des Lechs und ist Bestandteil eines langfristigen Konzeptes zur ökologischen Aufwertung dieses Bereichs. Gräser und Gebüsch werden durch Beweidung kurzgehalten, so dass konkurrenzschwache Pflanzen wie Enzian, Ochsenauge und Frauenschuh gedeihen konnten.





Zusammenarbeit mit Schulen und Ausbildung

Am Standort Schongau wird aktuell in den Berufen Elektroniker für Betriebstechnik, Industriemechaniker und Papiertechnologie ausgebildet. Bei verschiedenen Ausbildungsmessen in Peiting, Weilheim und Schongau, sowie bei zahlreichen Werksführungen mit Schulen aus dem Landkreis stellte das Ausbilder-Team die Schongauer Papierfabrik vor.

Auf dem hAMMERsound Festival in Peißenberg überzeugten die Schongauer Auszubildenden viele junge Festivalbesucher vom UPM-Ausbildungsangebot. Auf dem UPM-Stand informierten die Azubis über die Möglichkeiten der Ausbildung. Neben einem Preisausschreiben bot UPM auch ein Geschicklichkeitsspiel an, in dem sich auch die Landrätin versuchte.



Foto: H. Verbeek

Als „Landschaftspfleger auf vier Beinen“ helfen diese Kühe, den lichten Wald in der Sperberau bei Birkland, als Lebensraum von bedrohten Arten wie Orchideen und Schmetterlingen zu erhalten.



Foto: S. Jüstl

Umweltdaten 2018

Daten zu Produktionsmengen und Rohstoff- und Energieverbrauch sowie alle spezifischen Indikatoren pro Tonne Papier werden in Form von Gesamtsummen veröffentlicht. Diese Informationen sind in der gemeinsamen Umwelterklärung der Papier- und Zellstoffwerke von UPM enthalten.

Produktionskapazität	Papier	Bis zu 740.000 t (3 Papiermaschinen)
Roh- und Hilfsstoffe	Altpapier Hackschnitzel Füllstoffe Prozesschemikalien Betriebsstoffe	Siehe Informationen im gemeinsamen Teil der Umwelterklärung
Energie	Regenerative Brennstoffe Fossile Brennstoffe Fremdstrom Wasserkraft	27 % 73 % Siehe Informationen im gemeinsamen Teil der Umwelterklärung
Luftemissionen	Kohlendioxid, CO ₂ (fossil) ** Stickoxide, NO _x Schwefeldioxid, SO ₂ Staub Kohlenmonoxid, CO	276.453 t 187 t 1,2 t 3,9 t 60 t
Wasserentnahme	Prozess-, Kühl- und Trinkwasser davon Kühlwasser davon Trinkwasser	28.100.124 m ³ 22.161.331 m ³ 22.617 m ³
Emissionen ins Wasser	Abwassermenge Chemischer Sauerstoffbedarf, CSB Biologischer Sauerstoffbedarf, BSB ₅ Phosphor, P Stickstoff (anorganisch), N Adsorbierbare organische Halogenverbindungen, AOX	5.217.390 m ³ 1.667 t 36 t 5 t 7 t 0,4 t
Abfall und Nebenprodukte*	Nebenprodukte – Asche – Sägemehl Abfälle zur Verwertung – Bettsand – Metalle – Bauschutt – Papier+Kartonagen – Sonstige Abfälle zur Beseitigung – Bettsand Verwertungsquote (nicht gefährliche Abfälle und Nebenprodukte) Gefährliche Abfälle	82.087 t 3.391 t 2.890 t 1.148 t 199 t 314 t 230 t 1.389 t 98 % 1.535 t
Werksfläche	Bebaute und versiegelte Grundstücke	35 ha

* Mengenangabe incl. Feuchte

** Die GuD-Anlage wird strompreisgeführt betrieben und speist die erzeugte Strommenge in das öffentliche Stromnetz ein. Der Strombedarf des Standortes wird zu großen Teilen aus dem öffentlichen Stromnetz gedeckt. Die hier für UPM Schongau berichtete CO₂-Menge ist die tatsächlich am Standort anfallende Menge an fossilem CO₂, ohne Berücksichtigung der Stromflüsse.



Erreichung der Ziele 2018

ZIELE	ZIEL ERREICHT
1 Energieeinsparung – Inbetriebnahme nach Umbau der TMP (Hackschnitzel)-Anlage am 30.12.2017 mit dem Ziel den spezifischen Stromverbrauch pro Tonne TMP um 2,3 % zu verringern. – Einsparung von Frischdampf durch Wärmerückgewinnung – Konzept erstellen – Reduzierung Kondensationsdampf im Heizkraftwerk 3 um 2 %	– Erreicht. Spezifischer Energieeinsparung von 5,1 % pro Tonne erzeugtem TMP-Stoff – Erreicht. Im Rahmen des Konzepts wurden bereits drei Maßnahmen umgesetzt; Arbeitskreis „Wärme“ läuft weiter – Erreicht. Der NDU Anteil des Kondensationsdampfes HKW 3 wurde um durchschnittlich 40 % reduziert.
2 Abwasser: Einhaltung des freiwillig um 20 % reduzierten Ablaufwertes für organische Inhaltsstoffe des Abwassers (CSB-Überwachungswert) ganzjährig	Ja, Ziel erreicht.
3 Abfall Verringerung der Stoffverluste aus Nachflotation um 0,3 %.	Nicht erreicht. Projekt „Kaskade“ erfolgreich umgesetzt. Aufgrund sehr schlechter Altpapier-Eingangsgüte konnte keine Ausbeutesteigerung nachgewiesen werden.
4 Luftemissionen Projekt zur Senkung der Formaldehydemissionen der zwei Blockheizkraftwerken	Erreicht. Der Grenzwert für Formaldehyd (30 mg/Nm ³) konnte mit 5 bzw. 6 mg/Nm ³ sicher eingehalten werden.
5 Umweltvorfälle – Clean Run Kategorie 3, 4, 5 Halbierung der Vorfälle 3,4,5 (2018 : 2) Vorfälle analysieren und Vorgaben für interne Abwasserteileiter und Fahrweise Kraftwerksanlagen festlegen und schulen	Erreicht, mit 2 Clean Run Vorfälle Kategorie 3

Erläuterung: Umweltvorfälle werden konzernweit als sogenannte „CleanRun“-Vorfälle in einer Datenbank berichtet. Hier werden Abweichungen nach definierten Kategorien erfasst, von 1 (unbedeutend) bis 5 (schwerer Umweltschaden).

Aktuelle Umweltziele 2019

ZIELE UND MASSNAHMEN	TERMIN	VERANTWORTLICH
1 Energieeinsparung Zusätzliche Konzepte zur effizienten Nutzung von Abwärme für den Wärmebedarf des Werkes erstellen	31.12.2019	Leiter Prozessentwicklung
2 Abwasser Sortenspektrum 2019 (MaxS, ReCat, Buchdruck) mit hoher Bleichanforderung wird erhöhte Zulaufmengen zur Kläranlage bringen – stabiler Lauf und gute Abbauleistung zur Senkung des CSB um 20 % ganzjährig erforderlich (CSB-Konzentration gegenüber Grenzwert)	31.12.2019	Leiter Halbstoff
3 Abfall Teilmengen Brannkalk bei Herstellung von Calciumcarbonat ersetzen durch Ascheprodukt Elurit. Stoffrückgewinnung als Füllstoff mit 3500 jato Elurit	31.12.2019	Leiter Werksentwicklung
4 Luftemissionen Senkung der Luftemissionen durch Bahnanlieferung der Rohstoffe BCTMP und Marktholzschliff – möglich durch Vergrößerung der Lagerkapazitäten in der PM8 Halle (2018: 24 LKW)	31.12.2019	Leiter Logistik
5 Umweltvorfälle – Clean Run Kategorie 3, 4, 5 Halbierung der Vorfälle 3,4,5 (2019 : 1)	31.12.2019	Leiter Halbstoff/Leiter Energie



Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Revalidierungstätigkeiten

Die unterzeichnende EMAS-Umweltgutachterin, Astrid Günther (DE-V-0357), handelnd für die Umweltgutachterorganisation „TÜV NORD CERT Umweltgutachter GmbH“, zugelassen für den Bereich NACE Code 17.12 (Papierherstellung), bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort UPM GmbH, Werk Schongau in 86956 Schongau, Friedrich-Haindl-Straße 10, Deutschland, wie in der vorliegenden Umwelterklärung 2018 des genannten Standortes (Registrierungsnummer FI-000058) angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,

– die Daten und Angaben der Umwelterklärung 2018 der UPM GmbH, Werk Schongau, ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der UPM GmbH, Werk Schongau, innerhalb des in der Umwelterklärung 2018 angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Essen, 17.04.2019

Astrid Günther
Astrid Günther
Umweltgutachterin
DE-V-0357
TÜV NORD CERT Umweltgutachter GmbH

Durch die Entwicklung erneuerbarer und verantwortungsvoller Produkte und Lösungen in allen Geschäftsbereichen verringern wir die weltweite Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen.

UPM Biofore – Beyond fossils.



www.upm.de

UPM GmbH

Friedrich-Haindl-Straße 10
86956 Schongau
Deutschland
Tel. +49 8861 213-0
Fax +49 8861 213-106

Für weitere Informationen
stehen wir gerne zur Verfügung:
Wolfgang Ohnesorg
Werkleiter
Tel. +49 8861 213-0

Ute Soller
OHS/Umwelt/Managementsysteme
Tel. +49 8861 213-442

Martin Heinrich
Managementsystembeauftragter
Tel. +49 8249 802-340

E-Mail: info.schongau@upm.com